



# Der Vorschulvormittag

---

Ein Konzept zur Unterstützung von  
Kindergartenkindern im Vorschuljahr und deren  
Familien

**Katja Higtzberger, MA**

11.01.2023

## Idee und Zielsetzung

Nach langjähriger Erfahrung bei der Arbeit mit Kindern verschiedenster Altersgruppen schätze ich das umfassende Angebot, das Kindergartenkindern und ihren Eltern vor dem Schuleinstieg bereitgestellt wird. Gleichzeitig spreche und arbeite ich immer wieder mit Familien, die noch mehr Unterstützung brauchen würden, um die Bedürfnisse ihrer Kinder zu erfüllen. Sei es beim Verfolgen ihrer Interessen, oder beim Ausgleichen von Schwächen. Diese Unterstützung möchte ich mit dem vorliegenden Projekt anbieten: Den themen-orientierten Vorschulvormittagen.

Seit Jahren betreue ich in meiner Praxis Familien, deren Zusammenleben durch Schulschwierigkeiten der Kinder massiv beeinträchtigt ist. Die Ursachen dieser Schwierigkeiten sind vielfältig; doch gibt es zwei Gruppen von Kindern, die mit besonders hoher Wahrscheinlichkeit von diesen betroffen sind:

- Unterforderte Kinder, die schnell denken können und bereits vor Schuleintritt viel wissen.
- Kinder, die durch die Schulstruktur oder die Gruppengrößen überfordert sind.

Ob ein Kind einer dieser beiden Gruppen angehört, kann man jedoch bereits im Kindergartenalter erkennen und ihm in Folge die notwendige Unterstützung bieten.

Kinder, die einen der beiden Vorschulvormittage (s.u.) absolvieren, erhalten dementsprechend Unterstützung in einem der folgenden Bereiche:

- Bewältigen von Herausforderungen und Förderung zur Vermeidung von Unterforderung
- Soziale Kompetenz, Umgang mit Konfliktsituationen, Befolgen von Regeln, Umgang mit Schüchternheit
- Feinmotorik, Körpergefühl, Konzentration und Wahrnehmung

Begleitend dazu stehen meine Kollegin Andrea Magdoin-Braunsdorder und ich auch für Eltern und Erziehungsberechtigte zur Verfügung, um diesen Fragen zum Übergang vom Kindergarten in die Volksschule zu beantworten und eventuell bei Entscheidungen zum Überspringen oder Zurückstufen beratend zur Seite zu stehen. Im Vordergrund steht aber vor allem die Vorbereitung der Kinder auf schulische Strukturen, deren Förderung und das gemeinsame Ausleben von Freude am Lernen. Mein und unser Ziel ist es nicht, schulischen Unterrichtsstoff vorwegzunehmen, sondern eine notwendige Ergänzung zum Kindergartenalltag anzubieten.

## Aufbau und Ablauf

Interessierte Kinder besuchen einmal pro Woche vormittags den Talentgarten. Dabei wählen die Familien gemeinsam mit uns für das gesamte Kindergartenjahr aus zwei Möglichkeiten den Kurs aus, der am besten zu den Bedürfnissen ihres Kindes passt.

### 1) „Lernschwierigkeiten vermeiden: Sensorische Integration für Vorschulkinder.“

- Gezieltes Training von Gleichgewicht, Körpergefühl und Feinmotorik; bis zu 6 Kinder
- **Zielgruppe:** Kinder mit Schwierigkeiten bezüglich Gleichgewicht und Feinmotorik; Kinder die gewisse Spiele/Tätigkeiten auffallend vermeiden; die Berührungen ausweichen oder besonders feste Berührungen brauchen, etc.
- **Trainerin:** Andrea Magdoin-Braunsdorfer; Lerntherapeutin, Schreibtrainerin und systemischer Coach

### 3) „Mama, ich möchte noch mehr wissen! Forschendes Lernen für (Hoch-)Begabte“

- Spielerisches Forschen für (Hoch-)Begabte; möglicher Austausch mit anderen stark interessierten Kindern; bis zu 8 Kinder
- **Zielgruppe:** Kinder mit auffälligen sprachlichen/logisch-mathematischen/räumlichen Begabungen, hoher Merkfähigkeit und großer Aufmerksamkeitsspanne
- **Trainerin:** Marie Higatzberger, abgeschlossenes Lehramt für Mathematik und Spanisch; Studium der Tanzpädagogik, langjährige Arbeit mit hochbegabten Kindern

#### Wissenschaftlicher Hintergrund

Das Konzept der Vorschulvormittage stützt sich auf eine breite wissenschaftliche Basis. Die hier angeführten Studien repräsentieren eine Auswahl aus langjähriger internationaler Forschung zu Ausbildung und Förderung von Kindern.

Entwicklungspsychologin Anna Jean Ayres nennt als Ursachen für Minderleistungen körperlichen Beeinträchtigungen, die im täglichen Leben nicht notwendigerweise auffallen müssen. So können etwa Wahrnehmungsstörungen einen starken Bewegungsimpuls auslösen. Dieser muss unterdrückt werden und mindert dadurch die Leistungsfähigkeit, so Ayres. (Ayres, 2002) Auch Albert Ziegler betont, dass feinmotorische Defizite Underachievement – also schlechte (schulische) Leistungen – begünstigen. (Ziegler et. al., 2008)

Basierend auf diesen Erkenntnissen ist es Ziel des Vorschulvormittages zum Thema „sensorische Integration“, den von Ayres so-geannten „Minderleistungen“ vorzubeugen, indem gezielt Körper und Wahrnehmung der Kinder trainiert werden. Doch sind es nicht nur konkrete Schwächen, die Kindern in ihrer schulischen Laufbahn zum Hindernis werden können.

Anne und Thomas Eckerle beschäftigen sich in ihrer Arbeit mit den Schulkarrieren von hochbegabten Kindern, beziehungsweise mit deren Misslingen. Insbesondere heben Eckerle und Eckerle Unterforderung von begabten Kindern als typische Ursache für Underachievement hervor. Unter diesem Underachievement leidet nicht nur das Kind selbst, sondern das gesamte Zusammenleben innerhalb der Familie. Kinder müssen, so Eckerle und Eckerle, lernen, Anstrengung mit Erfolg in Beziehung zu setzen. So können Kinder Selbsteinschätzungen, sowie Erwartungen ausbilden, die in Folge eine Grundlage seiner persönlichen Identität darstellen, sowie einen wichtigen Beitrag zu deren schulischen Erfolg leisten. Wenn Kinder lernen, Herausforderungen mit etwas Mühe zu bewältigen, werden Herausforderung grundlegend positiv konnotiert und die Kinder gehen motiviert an zukünftige Herausforderungen heran. (Eckerle & Eckerle, 2009) Dieses gemeinsame Bewältigen neuer Herausforderungen ist Inhalt und Ziel des Vorschulvormittags für (Hoch-)Begabte. Nicht nur lernen Kinder, die im Kindergarten selten an ihre Grenzen stoßen, wo diese Grenzen liegen, und wie sie mit diesen umgehen können; die Kinder erleben auch den Umgang mit ähnlich Begabten und können sich mit Gleichaltrigen austauschen, die ihre Interessen und Fähigkeiten teilen.

Erkennung von und Umgang mit Interessen und Fähigkeiten ist also ein wichtiger Faktor, will man den Übergang in die Schule für Kinder bestmöglich gestalten. Darauf beruht der Vorschulvormittag für (Hoch-)Begabte, die hier ergänzend zum gewohnten Alltag lernen und sich ausprobieren können; und dabei von Katja Higatzberger unterstützt werden. Die Bedeutung dieser speziell ausgebildeten Betreuungspersonen unterstreicht Feger, der weiter betont, dass Kinder stark von einer Zusammenarbeit von Expert\*innen mit ihren Eltern und (späteren) Lehrern und Lehrerinnen

profitieren können (Feger, 2000) – eine Leistung, die wir bei Wunsch und Bedarf unseren Klient\*innen im Rahmen der Vorschulvormittage anbieten.

### **Literaturverweise**

Ayres, A. J. (2002). Bausteine der kindlichen Entwicklung: Die Bedeutung der Integration der Sinne für die Entwicklung des Kindes (4. Aufl.). Berlin: Springer.

Eckerle, A. & Eckerle, T. (2009). Ursachen misslingender Schulkarrieren von hochbegabten Kindern. In H. Seibt & P. Nagel (Hrsg.), Praxis der Arbeit mit Hochbegabten: 25 Berichte aus dem Arbeitskreis Hochbegabte/Potenziale. 133-146. Berlin: Lit.

Feger, B. (2000). Begabte Schüler und die Schule: Wo ist das Problem? In Bildung und Begabung e.V. & Karg-Stiftung (Hrsg.), Begabung und Leistung in der Schule Modelle der Begabtenförderung in Theorie und Praxis (2. Aufl.). 25-37.

Ziegler, A., Stöger, H. & Martzog, P. (2008). Feinmotorische Defizite als Ursache des Underachievements begabter Grundschüler. Kindheits- und Jugendforschung, (1), 53-66.